19. Berliner Forum Entwicklungspolitik

Das Gegenteil von gut ist gut gemeint

Internationale Partnerschaftsarbeit

Vielfalt, Versäumnisse und Perspektiven

Mittwoch, 27. November 2019

10:00 - 17:30 Uhr

im Berlin Global Village, Am Sudhaus 2, 12053 Berlin

Das Gegenteil von gut ist gut gemeint

Internationale Partnerschaftsarbeit in Berlin – Vielfalt, Versäumnisse und Perspektiven

im Berlin Global Village /Am Sudhaus 2 / 12053 Berlin

„Wimpel, Chöre, Händeschütteln“ – die Partnerschaftsarbeit zwischen Städten und Gemeinden beschränkt sich gelegentlich auf Symbolpolitik und wirkt nach außen zum Teil exklusiv. Dabei sind gerade internationale Begegnungen wichtige Erfahrungen, um global gerechtes Handeln zu motivieren, Versöhnungs- oder Friedensarbeit zu leisten und politische Veränderungen anzustoßen.

Die internationalen Städtepartnerschaften Berlins haben bislang wenig entwicklungspolitische Aktivitäten entfaltet. Anders in Berliner Bezirken wie Friedrichshain-Kreuzberg (mit San Rafael del Sur in Nicaragua + Derik in Nordsyrien) oder Lichtenberg (mit Maputo in Mozambique), wo die Anbindung an zivilgesellschaftliche Träger besonders groß ist. Gleichzeitig findet auch abseits „klassischer“ Strukturen im Rahmen von bspw. Bildungs-, Projektpartnerschaften oder (Community-)Netzwerken wichtige Partnerschaftsarbeit statt – und diese braucht Sichtbarkeit, Raum, Vernetzung und die richtige Förderung.

Daher hat die entwicklungspolitische Zivilgesellschaft mit Land, Bezirken und weiteren Aktiven einen Dialog gestartet, wie die internationale Partnerschaftsarbeit in Berlin mit entwicklungspolitischem Engagement ausgestaltet werden kann. Der Fokus lag dabei auf migrantisch-diasporischen Akteur*innen sowie postkolonialen und solidarischen Perspektiven.

Eine Veranstaltung des Berliner Entwicklungspolitischen Ratschlags (BER), der Initiative Schwarze Menschen in Deutschland (ISD-Bund), von moveGLOBAL und des Städtepartnerschaftsvereins Kreuzberg - San Rafael del Sur.

Sylvia Werther / Sina Schindler / Michael Jopp

Ablauf

Vormittag: Praxis und Perspektiven der Partnerschaftsarbeit

10:00 Begrüßung und Input- (Berliner) Partnerschaftsarbeit im Überblick
Sylvia Werther - BER, Michael Jopp - Fachpromotor Kommunale Entwicklungspolitik,
Sina Schindler - moveGLOBAL und Tahir Della - Fachpromotor Dekolonisierung ISD Bund

10:30 Kultur-Trialoge mit dem Publikum

- Partnerschaften als Auseinandersetzung mit der (kolonialen) Vergangenheit und Gegenwart
  Tahir Della - ISD-Bund, Marianne Ballé Moudoumbou - Pawlo,
  Albert Statz - Regierungsdirektor a.D.

- Internationale Partnerschaftsarbeit: „Richtig fördern und unterstützen“ - aber wie?
  Knut Mildner-Spindler - Stadtrat Friedrichshain-Kreuzberg, Andreas Rosen - SNSB,
  Maren Renner - Servicestelle Kommunen in der Einen Welt

- Praktiker*innen der Zusammenarbeit – Solidarität, Klimawandel und Friedenspolitik
  Elke Dangeleit - StäPa Friedrichshain-Kreuzberg-Dêrik,
  Moussa Bella Barry - Ressortissants de Dalaba
  Mirka Tielemann - ICJA e.V.

12:30 Mittagspause

Nachmittag: Kultur trifft Politik

13:45 Kritisch-Kulturelle Poesie
Feministisches Kollektiv La Marimba

14:00 Key-Talk mit Canan Bayram - Mitglied des deutschen Bundestages
Bedeutung der internationalen Zusammenarbeit im
Kontext von Konflikt, Repression und Friedenspolitik

14:30 Workshops und Open Space

- Mythos der Augenhöhe – postkoloniale Perspektiven in der Partnerschaftsarbeit
  Tahir Della - ISD-Bund

- Internationale (Städte-)Partnerschaftsarbeit im Kontext von Repression
  Rosa Lopez - StäPa Kreuzberg-San Rafael del Sur - Nicaragua,
  Şermin Güven - StäPa Dêrik - Nordsyrien,
  Katharina Kist - Lateinamerika-Forum - Brasilien

- Die Partnerschaftsarbeit der Kommunen – Formen, Förderungen und Erfahrungen
  Maren Renner - SKEW, Daniela Richter - Bezirksamt Mitte

- Fördermöglichkeiten für zivilgesellschaftliche und migrantische Partnerschaftsarbeit
  Jenny Engler-Petzold - BER, Sina Schindler - moveGLOBAL

- 2x Open Space inklusive Austausch zu konkreten Projektideen
  Ideen für den Open Space können vorab oder am Vormittag eingebracht werden

16:45 Abspann und Get Together

Moderation: ShaNon Bobinger

Für die Inhalte der Publikationen sind allein die Veranstalter verantwortlich;
die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt der Senatsverwaltung
für Wirtschaft, Energie und Betriebe bzw. des Landes Berlin und nicht den von Engagement
Global gGmbH bzw. dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.

EINE WELT STADT BERLIN

Berlin entwickeln für Eine Welt

Eine gemeinsame Veranstaltung von

BER
BERLINER ENTWICKLUNGSPOLITISCHER RATSCHLAG

Am Sudhaus 2 . 12053 Berlin
Fon 030-42 85 15 87
info@einweltstadt.berlin
www.einweltstadt.berlin

isd Initiative Schwarze Menschen in Deutschland e.V.

move GLOBAL

Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Kreuzberg - San Rafael Del Sur e.V.

Gefördert von
ENGAGEMENT GLOBAL
mit Mitteln des

BMZ Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

und

Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe
Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit
be Berlin

Vormittag: Kultur-Trialoge mit dem Publikum

Tisch 1:

Praktiker*innen der Zusammenarbeit: Solidarität, Klimawandel und Friedenspolitik

ZITAT

„Gute internationale Partnerschaftsarbeit ist es, offen und ehrlich über sich und die Zusammenarbeit kommunizieren sowie diese gemeinsam gestalten zu können.“

Moussa Bella Barry
engagiert sich bei dem Verein Ressortissants de Dalaba, in dem in Deutschland lebende Menschen aus Guinea ihr Herkunftsland unterstützen. Sie führen in Guinea vor allem Projekte zur ökologischen Landwirtschaft und Wiederaufforstung durch.

ZITAT

„Gute internationale Partnerschaftsarbeit ist, wenn diese eine nachhaltige Entwicklung, in ihren verschiedenen Facetten bringt“

. . . . . .

Elke Dangeleit
ist Bezirksverordnete der Linken im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg und engagiert sich in der seit Juni diesen Jahres besiegelten Städtepartnerschaft zwischen der nordsyrischen Stadt Dêrik und dem Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg.

ZITAT

„Gute internationale Partnerschaftsarbeit ist es, wenn wir auf Augenhöhe mit unseren Kooperationspartnern arbeiten könnten, ohne ihnen die deutsche Bürokratie aufzwingen zu müssen, die schwer vermittelbar und in bestimmten politischen Situationen kaum umsetzbar ist.“

. . . . . .

Mirka Tielemann
ist Mitarbeiterin bei ICJA. ICJA wurde vor 70 Jahren nach dem 2. Weltkrieg gegründet, um Begegnungen zwischen Schüler*innen aus der BRD und den USA zu ermöglichen und damit zu einer demokratischen Entwicklung in Deutschland beizutragen. Aus einem Nord-Nord-Austauschprogramm hat sich mittlerweile ein Nord-Süd, Süd-Nord-Programm entwickelt.

Tisch 2:

Internationale Partnerschaftsarbeit: „Richtig fördern und unterstützen“ - aber wie?

Knut Mildner-Spindler
ist Stellvertretender Bezirksbürgermeister für die Partei Die Linke und Stadtrat für die Abteilung Arbeit, Bürgerdienste, Gesundheit und Soziales im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg.

ZITAT

„Internationale Partnerschaften müssen gefördert werden, weil sie Verständnis und Toleranz fördern, durch die Möglichkeit Andere und Anderes, andere Dinge und Sichten kennenzulernen“

. . . . . .

Andreas Rosen
ist Geschäftsführer der Stiftung Nord-Süd-Brücken, die seit 1994 Projekte von entwicklungspolitischen Organisationen in Deutschland und im Globalen Süden fördert.

ZITAT

„Internationale Partnerschaften müssen gefördert werden, weil gegenwärtig weltweit wieder nationale Egoismen zunehmen. Nationalismus ist das Problem, „Internationalismus“ immer noch die Antwort!“

. . . . . .

Maren Renner
arbeitet in der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt. Ein staatliches Kompetenzzentrum, welches das kommunale Engagement in der Entwicklungspolitik fördert. Ihr Schwerpunkt ist Migration und Entwicklung auf kommunaler Ebene.

ZITAT

„Internationale Partnerschaften müssen gefördert werden, weil sie die Menschen verbinden und sie sich so zusammen für die Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele einsetzen können.

Tisch 3:

Partnerschaften als Auseinandersetzung mit der (kolonialen) Vergangenheit und Gegenwart

Albert Statz
– Regierungsdirektor a.D., war bis 2007 Referatsleiter im Bundesumweltministerium und dort u.a. zuständig für die Nationale Nachhaltigkeitsstrategie. Sein Fokus lag auf der Betrachtung einer transnationalen Politik der Nachhaltigkeit, bei der Kommunale Partnerschaften und Netzwerke eine zentrale Rolle spielen.

ZITAT
„Für eine gute Partnerschaft braucht es ein neues, umfassendes Verständnis selbiger als „transnationale Außenpolitik“.
*Sie beruht auf zivilgesellschaftlichem Engagement und gegenseitigem Respekt der Partner*innen. Sie lebt von ihrer Offenheit für gesellschaftlichen und politischen Wandel. Sie sucht die Akzeptanz staatlicher Stellen und beharrt auf einer kritischen Distanz zur herrschenden Politik.“*

. . . . . .

Tahir Della
ist Fachpromotor für Dekolonisierung und Anti-Rassismus bei der Initiative Schwarze Menschen in Deutschland (ISD-Bund), außerdem ist er im Vorstand des Bündnisses Decolonize Berlin, dass sich für eine umfassende Dekolonisierung in Berlin einsetzt.

ZITAT
„Für eine gute Partnerschaft braucht es einen aufrichtigen (politischen) Willen sich mit der globalen Ungerechtigkeit als Folge des 500-Jährigen Kolonialismus auseinanderzusetzen“

INTERNATIONALE PARTNERSCHAFTSARBEIT

VIELFALT VERSÄUMNISSE + PERSPEKTIVEN

DAS GEGENTEIL VON GUT IST GUT GEMEINT

19. BERLINER FORUM ENTWICKLUNGSPOLITIK

27. NOVEMBER 2019
BERLIN GLOBAL VILLAGE

TEIL 1
VORMITTAG

SOLIDARITÄT KLIMAWANDEL FRIEDENSPOLITIK

PROJEKTE ZUR ÖKOLOGISCHEN LANDWIRTSCHAFT

NACHHALTIG

OFFENHEIT + EHRLICHKEIT

LANDFLUCHT DER JUGEND

AFRIKAS GROSSE FLÜSSE TROCKNEN AUS

GEGENPROJEKTE

KRITIK DER PROJEKTPARTNER

Kolonialer !!! BLICK

FLUCHT AUS KRIEGSGEBIETEN VERMEIDEN

Unterstützung

LOGISTIK

WIEDERAUFFORSTUNG IN SYRIEN

„die ARMEN" „UNTER-ENTWICKELTEN"

MEHR UNTERSTÜTZUNG AUSWÄRTIGES AMT !

DURCH EINBEZIEHUNG DER BAUERN VOR ORT HABEN IN AFRIKA 70% DER NEU-GEPFLANZTEN BÄUME ÜBERLEBT

RICHTIG FÖRDERN + UNTERSTÜTZEN - ABER WIE ?

AUSSEN POLITIK von UNTEN

STÄDTE PARTNERSCHAFTEN

e.V.

WIRD GETRAGEN VON VEREINEN

EHRENAMT

entsteht durch Zivilgesellschaftliche Kontakte

MEHR STAATLICHE FÖRDERUNG WICHTIG!

VORURTEILE ABBAUEN!

BÜRGER BETEILIGUNG

Vorschläge von Bürgern für Stadtepartnerschaften

SELBST-ORGANISATION VOR ORT FÖRDERN

BÜRO-KRATIE

STÄDTE

WER IST EIGENTLICH UNSERE PARTNER STADT ?

MEHR ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

FÖRDERGELDER FÜR SÜD-PARTNER-KOMMUNE MÜSSEN VOM NORD-PARTNER IN (D) BEANTRAGT WERDEN

PARTNERSCHAFT AUF AUGENHÖHE

AUSEINANDER-SETZUNG MIT DER KOLONIALEN VERGANGENHEIT + GEGENWART

INNEN ↔ AUSSEN POLITIK

ZIVIL-GESELLSCHAFT ↔ STAAT

KOLONIALE STRASSENNAMEN !

UMBENNENUNGEN IN NAMIBIA + GERMANY !

REPARATIONEN

ANTIRASSISMUS

ALTE MACHT- UND HERRSCHAFTSSTRUKTUREN AUFBRECHEN

TRANSNATIONAL

VÖLKERVERSTÄNDIGUNG IST IMMER NOCH WICHTIG !!!

INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT IM KONTEXT KONFLIKT REPRESSION FRIEDENSPOLITIK

FREEDOM

POTSDAMER INITIATIVE „SICHERE HÄFEN"

DAS GROSSE GANZE und DAS KLEINE EINZELNE ... im Blick haben !

AUFENTHALTSGENEHMIGUNGEN SIND UNRECHT !

WER DARF WARUM, WEM VORSCHREIBEN WO ER SICH AUFHALT ?

AB WANN GILT DAS § FÜR EINEN MENSCHEN, DER IN DEUTSCHLAND LEBT ?

DIE WELT ALS GEMEINSCHAFT

REPRESSION IST EIN GRUND, ZU FLIEHEN !

GRAPHIC RECORDING BY KATHARINA KOSAK
WWW.KOSAKDESIGN.DE

Nachmittag: Key-Talk, Kritik und Workshops

Thema: Konflikt, Repression und Friedenspolitik

"Im Key-Talk zum Thema Bedeutung der internationalen Zusammenarbeit stellte ich fest, dass der Grundgedanke der Städtepartnerschaften doch ist, dass das Schicksal von Menschen in allen Weltteilen mir nicht egal ist. Wir sind solidarisch. Wir müssen uns gemeinsam kümmern, dass es allen besser geht!"

Canan Bayram
ist direkt gewählte Bundestagsabgeordnete von Bündnis 90/Die Grünen für den Wahlkreis Friedrichshain-Kreuzberg und Prenzlauer Berg-Ost. Ihre Themen sind Mieten, Strafrecht, Bürgerrechte, Antidiskriminierung und Friedenspolitik. Vor dem Bundestag war sie zehn Jahre lang Mitglied im Berliner Abgeordnetenhaus und dort Migrations- und integrationspolitische Sprecherin.

Kritisch-Kulturelle Poesie zur Menschenrechtssituation in Nicaragua:

'Im Exil': *"Ich bin die Freude zu Leben, mich verfolgen die Bedrohungen, der Wunsch zurückzukehren, die Erinnerung an die die ich war und der Wille zum Widerstand."*

(Feministisches Kollektiv La Marimba)

Abschluss: Angebotene Workshops - Themenübersicht:

- Mythos der Augenhöhe – postkoloniale Perspektiven in der Partnerschaftsarbeit
  (Tahir Della)
- Internationale (Städte-)Partnerschaftsarbeit im Kontext von Repression
  (Rosa Lopez, Sermin Güven, Maren Butter)
- Die Partnerschaftsarbeit der Kommunen – Formen, Förderungen und Erfahrungen
  (Daniela Richter + Maren Renner)
- Fördermöglichkeiten für zivilgesellschaftliche und migrantische Partnerschaftsarbeit
  (Sina Schindler + Jenny Petzold)
- „Tourismus: Ein ambivalentes Thema in Ländern, die unter staatlicher Repression leiden“
  (Maria Teresa Cruz)

Ergebnisse der Workshops

Das 19. Berliner Forum Entwicklungspolitik – Ein Fazit

Das Gegenteil von gut ist gut gemeint: Internationale Partnerschaftsarbeit in Berlin
Vielfalt, Versäumnisse und Perspektiven

Wenn ich jemanden unangekündigt besuche, dann heißt das nicht automatisch, dass diese Person das gut findet. Auch manchem Gastgeschenk mangelt es an Nützlichkeit. Vielleicht sagt die Person: „Das ist gut gemeint, aber… " Vielleicht verschweigt sie ihr Unbehagen, weil sie mich nicht verletzten möchte. Ich hätte mich vorher erkundigen sollen, was ihre Pläne sind, welche Bedürfnisse und Erwartungen sie hat.

Dieses Versäumnis prägt einen großen Teil der Entwicklungszusammenarbeit. Eine zukunftsfähige und solidarische internationale Partnerschaftsarbeit – der selbstorganisierte Austausch und das gemeinsame Tun der Gesellschaften aus Süd und Nord für globale Gerechtigkeit – basiert dagegen auf Dialog, auf Vielfalt und Verständigung und wendet sich gleichzeitig gegen Ausgrenzung, Diskriminierung, Hass und Krieg. Partnerschaftsarbeit ist gut, wenn sie es nicht nur so meint – sondern so macht.

Das ist nicht selbstverständlich, weil sich an immer mehr Orten die Bedingungen für Partnerschaftsarbeit durch Konflikt und Krieg (z.B. in Nicaragua und Syrien), Notlagen (z.B. in Mozambique), Repression (z.B. in Brasilien) sowie gesellschaftlichen und politischen Rechtsruck (z.B. in weiten Teilen Europas und Lateinamerikas) radikal ändern, sodass Formen und Inhalte der Partnerschaftsarbeit, mitunter die Partnerschaft an sich, in Frage gestellt und erneuert werden müssen. Mit der kontinuierlichen weltweiten Abnahme staatlicher Zusammenarbeit wächst die Bedeutung zivilgesellschaftlich organisierter Solidarität und damit dessen politische Bedeutung in der internationalen Partnerschaftsarbeit.

Das Forum hat gezeigt, dass viele Berliner gesellschaftliche Akteur*innen spezifisch dazu beitragen wollen, die internationale Partnerschaftsarbeit weiter zu entwickeln. Der Verständigungsprozess muss insbesondere migrantische Perspektiven und Expertisen einbeziehen. Auch (staatliche) Förderinstitutionen tragen Verantwortung für die allseits geforderte „gute“ Partnerschaftsarbeit.

Die unterschiedlichen Perspektiven und Expertisen wurden von den Berliner Eine Welt-Promotor*innen (https://eineweltstadt.berlin/wer-wir-sind/promotor-innenprogramm/) zusammen und ins Gespräch gebracht: Sie haben das Forum vorbereitet und gemeinsam organisiert. Ohne die Unterstützung vieler Helfer*innen, die fachlichen Feinheiten der Referierenden sowie das rege Interesse der Teilnehmenden wäre jedoch kein so lebhaftes und erfolgreiches Forum möglich gewesen. Daher möchten die Veranstalter*innen des Forums abschließend ihren Dank ausdrücken.